

Publikationsfotos nicht mehr geeignet.) Im Lesesaal benutzbar, Mikrofilme möglich.

M = die sog. Matthaei-Handschriften. Griechische Manuskripte, die 1788 von Christian Friedrich Matthaei gekauft worden waren – ohne Kenntnis darüber, daß sie zum Teil aus russischen Bibliotheken, vor allem aus der alten Synodalbibliothek in Moskau, stammten. Soweit sie den Krieg überstanden hatten, wurden sie im Jahre 1947 an die Sowjetunion zurückgegeben und befinden sich nun im Zentralen Staatsarchiv in Moskau.

Die Verluste und Schäden erstrecken sich besonders auf die Abteilungen A (Theologie), D (Lateinische und griechische Klassiker) und M (Deutsche und mittelhochdeutsche Literatur). Von den 9110 Handschriften, die bis 1945 katalogisiert waren, gingen 273 (Bände, Kapseln, Mappen) verloren = 3,0 %
 wurden 88 (Bände, Kapseln, Mappen) zerstört = 1,0 %
 wurden 281 (Bände, Kapseln, Mappen) beschädigt = 3,1 %
 wurden 29 (Bände, Kapseln, Mappen) zurückgegeben = 0,3 %
 Leider betreffen die Zerstörungen und Beschädigungen gerade die wertvollsten und ältesten Manuskripte, die im Tiefkeller des Japanischen Palais nach der Bombardierung Dresdens 14 Tage im Schlammwasser lagen und mangels vorhandener Trocknungsräume und restauratorischer Schnellbehandlungsmöglichkeiten in der zerstörten Stadt verdarben. Vieles konnte wieder restauriert und manche Schäden gemildert werden, aber in allen Fällen totaler Tinten- und Farbauswaschungen und des völligen Materialzerfalls konnte auch die beste Restaurierungskunst nichts mehr ausrichten.

Dagegen blieben die außerhalb Dresdens ausgelagert gewesenen Handschriften fast unversehrt. Sie konnten zunächst nur zu einem kleineren Teil in das neue Bibliotheksgebäude (Marienallee 12) überführt werden. Die in Kisten verpackten Manuskripte wurden – ebenso wie das mit den gefährdeten Dresdner Gemälden geschah – von der Sowjetischen Militäradministration sichergestellt und damit vor damals möglichen Verlusten und Beschädigungen in den herrenlos gewordenen Schlössern bewahrt. Im Jahre 1957 erhielt die Dresdner Bibliothek 5 500 Manuskriptbände mit genauer listenmäßiger Erfassung in tadellosem Zustand zurück.